

Dorfentwicklung Dorfregion „Ottensteiner Bergdörfer“

2. Sitzung der Projektgruppe 2 „GRUNDVERSORGUNG“

Ergebnisprotokoll

am 24.11.2015, 19.00 bis 21.00 Uhr, im Café Landlust Vahlbruch

Tagesordnung

- Punkt 1: Begrüßung und Ablauf
- Punkt 2: Bericht aus dem Arbeitskreis Dorfregion am 13.10.2015
- Punkt 3: Mobilitätskonzept / Zubringersysteme / Fahrdienste
 a) Vorhandene Planungen und Projektansätze
 b) für WEN? – Mobilitätsbedürfnisse / Mobilitätsmuster
 c) WOHIN? – Welche Orte müssen erreichbar sein?
 d) WOMIT? – Gute Beispiele (eigene und „von anderen“)
 e) Was bedeutet das für die Dorfregion?
 - Welche Umsetzungsideen sollen weiter verfolgt werden?
 f) Welche Projektansätze wären im Rahmen der DE förderfähig?
- Punkt 4: Ausblick – nächste Termine, nächste Themen

1. Begrüßung und Ablauf

Herr Bürgermeister Ostermann begrüßt alle Anwesenden, eröffnet die 2. Sitzung der Projektgruppe 2 „Grundversorgung“ und übergibt das Wort an Frau Heineking.

Frau Heineking erläutert den geplanten Ablauf der Sitzung (siehe Tagesordnung).

2. Bericht aus dem Arbeitskreis Dorfregion am 13.10.2015

Frau Heineking erläutert kurz, dass den Mitgliedern des übergeordneten Arbeitskreises Dorfregion die Ergebnisse aus den Projektgruppen vorgestellt wurden. Dort wurde ebenfalls hervorgehoben, wie wichtig das Thema Mobilität auf der Hochebene ist, da die Lebensqualität entscheidend von der Erreichbarkeit anderer Menschen und bestehender Angebote abhängt. Darüber hinaus hat der Arbeitskreis mit einer Leitbild- und Strategiediskussion begonnen, um sich eine Richtschnur für die 5 Dörfer der Dorfregion zu geben, welche als Grundvoraussetzung für den Dorfentwicklungsplan und die Förderung gelten soll. Die Diskussion ist noch im Prozess, Zwischenergebnisse können auf der Homepage der Ottensteiner Hochebene im Protokoll der Sitzung nachgelesen werden.

3. Mobilitätskonzept / Zubringersysteme / Fahrdienste

Aus der vorhergehenden Sitzung war deutlich geworden, dass ein wichtiges Ziel der Dorfentwicklung in der Dorfregion die räumliche **Vernetzung wichtiger Angebote der Grundversorgung auf der Hochebene** sein soll. Dazu bedarf es Mobilitätsmöglichkeiten auf verschiedenen Ebenen, die heute meistens nur mit dem eigenen Pkw zu erreichen sind. Dies ist aber auf längere Sicht für eine alternde Bevölkerung unpassend und nicht wünschenswert. Zu den Fragen der Mobilität gehören vorrangig die Erreichbarkeit von Gesundheitseinrichtungen, Nahversorgungs-, Kultur- und Freizeitangeboten sowie Bildungs- und Betreuungseinrichtungen.

a) Mobilitätskonzept: Vorhandene Planungen und Projektansätze

Es bestehen Vorgaben und Projektansätze aus vorhandenen Planungen, die im Folgenden zusammengefasst sind:

Landkreis Holzminden – ist zuständig für den ÖPNV in der Dorfregion, hat den Nahverkehrsplan 2016 – 2021 im Entwurf vorgelegt, Eingaben von Seiten der Kommunen sind bis zum 18.01.2016 möglich.

Die PG2 sollte sich mit dem NVP beschäftigen, um eine an die heute erarbeiteten Problembe-
reiche und Projektideen angepasste Eingabe verfassen zu können. Frau Heineking bereitet in
Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum eine entsprechende Stellungnahme vor, um die-
se auf der nächsten PG-Sitzung besprechen zu können.

Der Landkreis hat sich für ein bundesweites Modellprojekt zum Thema „Langfristige Sicherung
von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen“ beworben und wurde darin auch von Ot-
tenstein und Vahlbruch unterstützt. Mit einer Entscheidung, ob der Landkreis dabei ist, wird
Anfang Dezember gerechnet.

LEADER Vogler Region – im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) wird das Handlungsfeld
Mobilität + Erreichbarkeit benannt und u.a. mit den folgenden für die Dorfentwicklung besonders
interessanten Inhalten vertreten:

- **Zusatzangebote für die Bevölkerung**, um bestehende Angebote „intelligent“ zu ergänzen -
Projektideen: Einkaufsservice als ÖPNV-Ergänzung (Begleitservice), Echtzeit-Mitfahrgelegen-
heiten, E-Bikes als Zubringer zu den ÖPNV- Haltestellen **und**

- **Grundversorgung in den Ortschaften** – Projektideen: mobile Versorgung in den Dörfern,
mobiler Wochenmarkt

Eine Kompetenzgruppe ÖPNV sollte gebildet werden, diese hat wohl auch schon am NVP mit-
gearbeitet. Den Auftakt für das Handlungsfeld Mobilität und Erreichbarkeit soll eine „Zukunfts-
konferenz Nahverkehr“ geben. Bisher ist in der LAG allerdings noch nichts darüber bekannt.

Herr Weiner macht darauf aufmerksam, dass die LAG sich sehr lange nicht getroffen hat, und
derzeit keine Informationen bekannt sind.

Süd-niedersachsen – im Süd-niedersachsenprogramm ist die Entwicklung eines integrierten Mo-
bilitätskonzeptes geplant. Bisher liegen auch hierzu keine weiteren Informationen vor.

b) Mobilitätskonzept: für WEN? - Mobilitätsbedürfnisse / Mobilitätsmuster

Die Mobilitätsbedürfnisse unterschiedlicher Gruppen in den jeweiligen Lebensphasen sind sehr
verschieden, wenn es um die Ziele und das Verkehrsmittel geht. Folgende **Beispielgruppen**
zeigen dies für die Dorfregion:

Gruppe	Ziele / Gründe für Mobilität	Verkehrsmittel / Wege	Bedarf an Zu- satzangeboten
<u>Kinder + Ju- gendliche</u> <i>Stagnierend bis rückläufig</i>	Schulen, Betreuungseinrichtun- gen, Sport- und Freizeitangebote, Shopping, Freunde treffen	ÖPNV + AST Mitfahrer/in in Pkws Eher kurze Wege	Hoch
<u>Seniorinnen + Senioren</u> <i>steigend</i>	Täglicher Bedarf / Einkauf, Ärztli- che Versorgung, Friedhof Männer übernehmen Versor- gungswege	Pkw / Selbstfahrer + Mitfahrerin tw. ÖPNV Barrierefreiheit	Hoch
<u>Familien mit Kindern</u> <i>Stagnierend bis rückläufig</i>	Arbeitsplätze, Einkauf, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Ältere	Pkw, weite Wege Hol- und Bringdiens- te	Gering aber entlastend für Hol- und Bring- fahrten

Ergebnisse aus der **Seniorenbefragung in Ottenstein** bestätigen die Ergebnisse in Bezug auf
die Älteren: Es wurde insgesamt ein Bedarf an Hilfe benannt, um zum Arzt und zum Einkaufen

zu kommen (siehe Vortragsfolie 7). Lichtenhagen macht sich diesbezüglich bereits auf den Weg (weitere Erläuterungen unter 3. d)

Für die Älteren ist das Busangebot derzeit unbefriedigend und unattraktiv, die Busse sind voll mit Schülerinnen und Schülern und die Reduzierung auf einen Bus morgens, mittags und abends passt oft zeitlich nicht und ist unflexibel. Seniorinnen und Senioren brauchen eine andere Qualität, d.h. Kleinbusse oder Sammeltaxis zu flexiblen Uhrzeiten, barrierefrei erreichbar etc.

c) Mobilitätskonzept: WOHIN? Welche Orte müssen erreichbar sein?

Auf der beiliegenden **Karte** (s. Anlage) sind die Orte vermerkt, die von der Bevölkerung in den „Ottensteiner Bergdörfern“ erreicht werden müssen, um mobil zu sein und am Leben teilhaben zu können. Es wird besprochen, dass die PG-Mitglieder die Darstellungen auf der Karte prüfen und bei Änderungs- und/oder Ergänzungsbedarf Rückmeldung an Frau Heineking geben.

d) Mobilitätskonzept: WOMIT? Gute Beispiele für Zusatzangebote - Bedarfsverkehre und Mitfahrmöglichkeiten

Im Vorfeld der PG-Sitzung waren Beispiele für verschiedene **bedarfsgerechte Lösungen zur Sicherung der Mobilität auf dem Land** verschickt worden, so dass darauf aufbauend diskutiert werden konnte:

Eigene Ideen

Herr Schöbel berichtet über die Vorbereitungen für ein **Netzwerk in Lichtenhagen**, über das u.a. auch Mitfahrgelegenheiten vermittelt werden sollen. Das Projekt soll „kleinzellig“ beginnen, um Erfahrungen sammeln zu können, die dann auf der Hochebene insgesamt berücksichtigt werden können. Ziel ist es, längerfristig alle Dörfer einzubinden.

Eine zentrale Stelle im Dorf soll telefonisch erreichbar sein, um Anfragen und Angebote in verschiedenen Bereichen (Hilfe bei Kleinreparaturen, Besuche, Mitfahrten etc.) zu sammeln und zu vermitteln. Start ist eine Bürgerversammlung am 12.02.2016, auf der über das Konzept und bestehende Angebote informiert werden soll sowie Helfer/innen gefunden werden sollen.

Frau Waßmuth ergänzt die Wichtigkeit der Internetnutzung, um das Netzwerk auch jungen Menschen zugänglich zu machen. Die Landherberge verfügt z.B. über einen Kleinbus, der regelmäßig unterwegs ist und kurzfristig Mitfahrgelegenheiten anbieten könnte.

Herr Pastor Frölich könnte sich zusätzlich eine Art **Schwarzes Brett** für Mitfahrgelegenheiten an der Amtsmauer in Ottenstein vorstellen, das besonders für regelmäßige Fahrten genutzt werden könnte.

Darüber hinaus könnte die **Mitfahr-App flic** auf der Hochebene ausprobiert werden, in dem sich möglichst viele dort anmelden und spontan und dynamisch (auch übers Smartphone) vermittelt werden.

Frau Gellner hat die Idee einer sog. **Mitfahrbank** eingebracht, die an Orten aufgestellt werden könnte, an denen Menschen mitgenommen werden möchten. Das Beispiel kommt aus Osterwald, wird aber auch schon in anderen Orten ausprobiert (einen schönen Beitrag dazu finden Sie unter: <http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/Fahrgemeinschaft-Die-Mitfahrbank-in-Priebert,nordmagazin31728.html>). Für die Ottensteiner Bergdörfer wären Standorte in Hehlen vor dem Café arte oder am Ortsausgang nach Ottenstein denkbar. In Vahlbruch an der Kirche, in Meiborssen in der Kurve Richtung Polle. Die jeweils gewünschte Richtung wäre gut sichtbar über der Bank angezeigt. Fahrer/innen können sowohl Private sein als auch ein möglicher neuer Kleinbus, der in der Dorfregion fährt.

In Ottenstein gab es 15 Jahre lang ein sog. „Papamobil“ der Kirche, was für viele Arten von Fahrten gut angenommen wurde. Seitdem der Bus kaputt ist, gibt es dieses Angebot nicht mehr. Die Erfahrungen könnten aber zum Anlass genommen werden, um etwas Ähnliches wieder aufleben zu lassen. Eine Art **kommunaler Fahrdienst** könnte entwickelt werden, der von Ehrenamtlichen betrieben wird, um die Älteren gemeinsam zum Einkaufen, in die Kirche oder zu Veranstaltungen zu bringen oder die Kleinen in die Arche zu fahren. Besonders Verbindungen nach Ottenstein sollten dadurch gestärkt werden, um die Menschen an die Einkaufsmöglichkeit und die Ärztliche Versorgung (aus Vahlbruch/Meiborssen) sowie an die Grundschule (aus Lüntorf) zu binden. Einen vorhandenen Bus kann man wohl dafür nicht nutzen, da die

Feuerwehrfahrzeuge im Bedarfsfall bereitstehen müssen (Prüfung z.B. auch der Bestände der Pyrmonter Dörfer wäre ggf. sinnvoll). Ein Kleinbus könnte aber auch entsprechend gefördert angeschafft werden (z.B. über die Bürgerbus-Initiative des Landes).

Weitere an anderen Orten funktionierende Lösungsansätze:

Rabatte für Taxifahrten (im Wert von 2,50 € o.ä.), die durch den Landkreis oder die Gemeinde gewährt werden, wären auf der Ottensteiner Hochebene nicht sinnvoll, da die Anfahrt des Taxiunternehmens zu teuer ist.

Das **AnrufSammelTaxi** Holzminden ist derzeit zu unzuverlässig, da man bei Anruf oft nicht durchkommt oder aber das Taxi/der Bus sogar als Schulbusersatz nicht kommt. Hieran anknüpfend sollen auf Initiative der Bergdörfer somit keine weiteren Angebote entstehen.

e) Was bedeutet das für die Dorfregion - Welche Umsetzungsideen sollen weiter verfolgt werden?

Ein **Mobilitätskonzept für die Dorfregion Ottensteiner Bergdörfer** könnte längerfristig auf drei Säulen aufbauen, um die Sicherung der Mobilität zu gewährleisten und einen dezentral gebündelten Zubringer- und Fahrdienst zu etablieren:

1. MitfahrNetzwerk – privat und durch die Vereine organisiert (Keimzelle Lichtenhagen), um flexibel Orte zum Einkaufen, zum Arztbesuch, für Freizeitaktivitäten und Kulturveranstaltungen sowie Besuche erreichen zu können ggf. ergänzt um das Angebot regelmäßiger Mitfahrgelegenheiten (Bsp. Schwarzes Brett), um zur Hauptbuslinie, S-Bahn oder Arbeitsplatz/weiterführende Schule zu kommen. Die Nutzung des Portals flic führt dazu, dass alle aus der Gegend (auch kurzfristig) Mitfahrmöglichkeiten anbieten und finden können. Mitfahrbanke könnten optimal in das Konzept mit eingebaut werden. Mittelfristig wird dafür ggf. eine Mobilitätszentrale erforderlich.

2. Fahrdienst mit dem Kleinbus (ggf. Bürgerbus) – kommunal und durch die Vereine organisiert, ehrenamtliche Fahrer/innen mit Personenbeförderungsschein insbesondere für Fahrten nach Ottenstein, aber auch für gemeinsame Ausflüge etc. Ob dieses Angebot auch als Anrufbus in den Linienverkehr mit aufgenommen werden soll, wird noch entschieden.

3. Buslinienverkehr – Verkehrsunternehmen im Landkreis Holzminden. Große Busse verkehren auf der Hauptstrecke 520 Holzminden – Hameln (1. Ordnung) sowie auf den Buslinien 521/524 (2. Ordnung), an die angeknüpft werden sollte.

f) Welche Projektansätze wären im Rahmen der Dorfentwicklung förderfähig?

Unter Nr. 9 der ZILE-Richtlinie „**Maßnahme Basisdienstleistungen**“ wären unter Vorbehalt folgende Projekte förderfähig:

(Es liegen noch keine detaillierten Ausführungsbestimmungen dazu vor.)

Nr. 9.1.1 Vorarbeiten (Analysen, Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Erhebungen, Untersuchungen, Folgeabschätzungen); hieraus könnten erforderliche konzeptionelle Arbeiten gefördert werden sowie Voruntersuchungen oder Machbarkeitsstudien. Problematisch ist ggf., dass die Mindestfördersumme für die öffentliche Hand auch hierfür bei 10.000,- € liegt.

Nr. 9.1.2.5 Dienstleistungen zur Mobilität (z.B. Mitfahrzentralen); hieraus könnte eine bauliche Erweiterung des Kompetenzzentrums oder anderer erhaltenswerter Gebäude gefördert werden.

Nr. 9.1.2.6 Einrichtungen für die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnik; hieraus wären die technischen Voraussetzungen förderfähig.

Darüber hinaus wäre die Förderung von Bänken, Haltestelleneinrichtungen etc. über Nr. 5 der ZILE-Richtlinie „**Maßnahme Dorfentwicklung**“ allgemein förderfähig.

Die **Landesnahverkehrsgesellschaft** (LNVG) fördert unter bestimmten Voraussetzungen den Erwerb eines Busses zum Einsatz als Bürgerbus.

4. Ausblick

Als Nächstes trifft sich die PG 3 „Freiraumaktivierung“ zum Thema „Innerörtliche Grün- und Freiflächen“ am 08.12.2015 in der Sievershagener Mühle. Der Arbeitskreis Dorfregion wird sich voraussichtlich im Februar 2016 wieder treffen.

Beim nächsten Treffen der PG 2 „Grundversorgung“ in der 1. Januarhälfte 2016 sollen die Ergebnisse aus dieser Sitzung weiter diskutiert sowie die Eingaben zum Nahverkehrsplan des LK Holzminden besprochen werden. Darüber hinaus wird mit dem Projekt „Förderung Ehrenamt“ begonnen. Genauer Termin und Ort werden zusammen mit dem Kompetenzzentrum festgelegt. Die Pyrmonter Vertreter/innen werden dazu eingeladen. Als Teil der Einladung wird ein Entwurf zur Stellungnahme zum NVP des LK Holzminden verschickt.

Folgende weiterführende und erklärende Unterlagen zum Protokoll finden Sie auf <http://www.planerwerkstatt3.de/dorferneuerung/aktuelles/dorfregion-ottensteiner-bergdorfer>

- Vortragsfolien vom 24.11.2015
- Protokoll vom 30.11.2015

Anlage: Kartendarstellung mit Versorgungsorten und deren Bedeutung

Protokoll: Ingrid Heineking, Stand 30.11.2015